18. November 2026

ASPEKTE DES GEISTLICHEN LEBENS
Teil III
"Der leuchtende Gehorsam"

Balta Lelija
Schriftauslegungen

Wenn wir uns durch Gottes Gnade auf den Weg der Nachfolge des Herrn begeben haben und seiner liebenden Einladung gefolgt sind, dann ist es für unseren wahren Fortschritt auf diesem Weg wichtig, den rechten Gehorsam zu lernen und zu praktizieren. Wie es die Bedeutung des Wortes nahelegt, hat Gehorsam etwas mit dem Hören zu tun, genauer gesagt mit Hinhören, Aufmerken, Zuhören, Lauschen – mit dem richtigen Hören. Es geht also darum, die Weisungen des Herrn hören zu wollen und sie verstehen zu lernen, soweit es uns gegeben ist.

Nicht selten wird der Gehorsam jedoch falsch verstanden. Manche meinen sogar, ihre Freiheit aufzugeben, wenn sie nicht selbstbestimmt leben. Doch man muß sich klarmachen, daß das Hören auf Gott eine Voraussetzung dafür ist, daß sich unser Leben nach seinem Willen entfalten kann und somit in die wahre Freiheit führt. Es gilt, aus der Illusion aufzuwachen, daß wir Menschen aus uns selbst heraus den Weg und das wahre Glück finden, und aus der falschen Sichtweise, als ob der Gehorsam eine Art Last wäre, die wir Menschen tragen müßten. Das ist er gewiß nicht! Ohne ihn würde unser Leben sich zwangsläufig verwirren.

Schon zu Beginn der Geschichte Gottes mit seinem Volk Israel läßt der Herr durch Mose verkünden: *"Höre, Israel, der Herr ist unser Gott, der Herr ist einzig"* (Dtn 6,4).

Unser Gehorsam gilt an erster Stelle Gott, der uns geschaffen hat, denn der Mensch schöpft nicht aus sich selbst die tiefste Weisheit. Im Gegenteil: Ohne die Hilfe Gottes vermag er sein wahres Lebensziel nicht zu erreichen. Ihm ist von Gott gesagt, was gut und böse ist, und er ist gerufen, das Gute zu wählen. Um sein Leben in Übereinstimmung mit dem Schöpfungswillen Gottes zu gestalten, braucht er Wegweisung und Führung durch Gott. Er benötigt den Heiligen Geist, um Gott richtig zu erkennen und das zu vollbringen, was Gott für ihn vorgesehen hat.

Das dürfte für alle, die den Weg der Nachfolge Christi beschritten haben, selbstverständlich sein. Doch es ist wichtig, sich das immer wieder vor Augen zu stellen, um das rechte Verhältnis zum Gehorsam zu finden. Dabei können uns die Mahnungen aus der Heiligen Schrift dienen, denn auch Menschen, die bereits glauben, sind in der Gefahr, das Hören auf Gott nicht tief genug zu verwirklichen.

Richtiges Hören ist nicht nur ein oberflächliches Hören, das nur vernehmen will, was einem gefällt, und alles andere ausblendet. Jesus beklagt eine solche Haltung. Im Alten Testament hören wir immer wieder, wie Gott die "Schwerhörigkeit" seines Volkes beklagt. Der Wille der Hörenden ist in einem solchen Fall nicht auf das Richtige ausgerichtet. Man will nicht hören, man *"neigt nicht sein Ohr"* (Ps 45) und kommt deshalb auch nicht zur Einsicht (vgl. Ps 45,11).

Der heilige Paulus spricht sogar davon, daß es Zeiten geben wird, in denen man die rechte Lehre nicht mehr hören will, sondern nur das, *"was in den Ohren juckt",* mit anderen Worten: das, was einem gefällt (2 Tim 4,3).

Häufig liegt hier dieser Haltung eine falsche Überzeugung oder ein falsches Gottesbild zugrunde.

Die richtige Sicht Gottes als unser liebender Vater öffnet uns jedoch den Weg zu einem freien und leuchtenden Gehorsam. Es handelt sich dann nicht nur um einen Akt des Willens, zu dem wir uns verpflichtet wissen. Vielmehr ist es eine Suche des Verstandes und des Herzens, ganz im Einklang mit unserem Vater zu stehen. Es wird zu einem Eintauchen in seine Absichten mit uns und der Welt und ist der ernsthafte Versuch, ganz in die Übereinstimmung mit der Wahrheit und der Liebe zu kommen. Der Gehorsam wird zu einer Herzensangelegenheit und der Wille Gottes zu jener Speise, von der Jesus spricht (Joh 4,34).

Die freudige Erfüllung des Willens Gottes garantiert die Freiheit des Menschen. Es löst die Ketten der Selbstgebundenheit, die Verkrampfung in das eigene Ich, die ungeordnete Anhänglichkeit an die Welt und die Menschen.

Der Gehorsam macht den Weg der Nachfolge Christi behende und erlaubt es dem Geist Gottes, immer mehr sein Werk im Menschen zu vollbringen. Es ist gerade der Gehorsam, der zu großer geistlicher Wachsamkeit führt, indem er sich nicht nur im allgemein erkannten Willen Gottes bewegt, sondern diesen immer feiner in den aktuellen Lebenssituationen sucht und erkennt. Hier kommt der Geist des Rates zu Hilfe.

Ein wachsender und reifender Gehorsam macht es uns leicht, den Willen Gottes zu erkennen und zu tun. Wir erkennen ihn mit dem Blick der Liebe und erfassen die stets vorhandenen und niemals schwankenden Absichten seiner Liebe, denen wir dienen wollen. Die Seele läßt sich nicht mehr von der Angst einnehmen, daß der Wille des Vaters etwas vorgesehen haben könnte, was für uns nicht erstrebenswert oder gar bedrohlich ist. Selbst wenn uns der Sinn des Willens Gottes nicht unmittelbar klar wird, bedient sich der Gehorsam des gewachsenen Vertrauens, um auch im Dunkeln dem Herrn zu folgen.

Um es einfach auszudrücken, läßt sich eine Passage aus Psalm 42 auf den leuchtenden Gehorsam anwenden:

"Wie der Hirsch lechzt nach frischem Wasser, so lechzt meine Seele, Gott, nach Dir. Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott."

Wir können auch den Gehorsam der Engel nachahmen, die den Willen Gottes gerne, ganz und gleich vollziehen.

<u>Betrachtungen nach der Leseordnung des Novus Ordo:</u>

zur Tageslesung: https://elijamission.net/die-heilige-ehrfurcht-2/#more-15799